

Havelland

Drucken Text

Gutachten: Gewerbeflächen werden immer knapper

Im Havelland gibt es gut Trends, aber auch strukturelle Schwächen. Das hat die Studie „Wirtschaftsprofil und Gewerbeflächengutachten – Havelland 2025“ ergeben, die die Industrie- und Handelskammer Potsdam erstellen ließ. Dringend gebraucht werden Gewerbeflächen in guter Lage.

VORIGER ARTIKEL

Zwischen Bauernglück und Zukunftsfragen

Artikel veröffentlicht: Donnerstag,
08.03.2018 18:23 Uhr

Artikel aktualisiert: Donnerstag,
08.03.2018 18:30 Uhr



NÄCHSTER ARTIKEL

Jäger fordert gemeinsame Strategie gegen die Schweinepest

Achim Georg und Marco Gaffrey (Projektleitung), Kathrin Fredrich und Mario Tobias von der IHK (v.l.) mit der Wirtschaftsstudie Havelland.

Quelle: Jens Wegener

Elstal/Havelland. Es gibt zwar noch 176 Hektar Restflächen in den Gewerbegebieten im Landkreis Havelland. Aber die sind nicht dort, wo sie gebraucht werden, um die Nachfrage bis zum Jahr 2025 zu befriedigen. Deshalb sollte die Flächenmobilisierung in den Kommunen vor allem des Osthavellandes vorangetrieben werden.

Das ist eine der Erkenntnisse und Empfehlungen der ersten Studie „Wirtschaftsprofil und Gewerbeflächengutachten – Havelland 2025“, die die Industrie- und Handelskammer Potsdam am Donnerstag bei Karls in Elstal vorgestellt hat.

Starkes Gefälle zwischen Ost- und Westhavelland

Dass es zwischen dem Ost- und dem Westhavelland (bei der Studie zählt das Amt Friesack zum Westhavelland) ein starkes Gefälle in der Bevölkerungsentwicklung, auf dem Arbeitsmarkt und bei den gewerblichen Ansiedlungen gibt, ist nicht neu. Jetzt liegen auch konkrete Vergleichszahlen vor.

„Insgesamt weist der Landkreis Havelland positive Trends auf. Dennoch haben wir strukturelle Schwächen ausgemacht“, erklärte Achim Georg, Geschäftsführer der Hamburger Firma Georg Consulting, die die Studie im Auftrag der IHK erstellt hat.

Einwohnerzuwachs von 4,4 Prozent

Gewachsen ist der Landkreis von 2011 bis 2016 um 4,4 Prozent auf knapp 160 000 Einwohner. Zum Jahresende 2016 zählte das Osthavelland 106 940 Einwohner und das Westhavelland 52 745.

Im Zeitraum 2008 bis 2016 entstanden insgesamt 6 925 zusätzliche Arbeitsplätze (allein 2 080 im Bereich Logistik). Im Osthavelland nahm die Zahl der Beschäftigten um 32,1 Prozent zu, im Westhavelland um 0,6 Prozent ab.

Bereich Handel gehört zu den Gewinnern

Zu den Gewinnern gehörte der Bereich Handel. Seit 2008 sind rund 1 660 neue Arbeitsplätze (inklusive Online-Versandhandel) im Landkreis entstanden. Im Gesundheits- und Sozialwesen kamen knapp 1 100 neue Beschäftigungsverhältnisse hinzu.

Profitiert vom Wachstum haben vor allem die Kommunen Wustermark und Brieselang durch die Güterverkehrszentren mit insgesamt 3 130 zusätzlichen Beschäftigten. In Nauen gab es ein Plus von 2 000 Beschäftigten und in Falkensee 1 230.

Mehr Industriearbeitsplätze im Westhavelland

Bei den zusätzlichen Arbeitsplätzen in der Industrie liegt das Westhavelland vorn. In Premnitz und Rathenow kamen 380 Beschäftigte hinzu, im Osthavelland nur 80. Aber: „Die ansässige Industrie ist vergleichsweise wenig international aktiv. So liegt die Exportquote im verarbeitenden Gewerbe mit 20,6 Prozent deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 47,6 Prozent“, sagt Achim Georg.

Unter anderem daraus folgt ein vergleichsweise geringes Produktivitätsniveau im verarbeitenden Gewerbe. Das liegt im Landkreis mit 44 399 Euro je Erwerbstätigem deutlich unter Landes- (66 166 Euro) und Bundesdurchschnitt (82 882 Euro).

Handlungsorientierung für Wirtschaftsförderung